Bericht der Flüchtlingsberatung für das II. Halbjahr 2013

Ihr sollt Brot in Fülle haben und sollt sicher in eurem Lande wohnen
3,Mose 26,5

Foto: Flüchtlingsberatung
Ehrenamtliche MitarbeiterIn Debatta De, Faiza Alkabbani, mit Flüchtlingsberterin Judith Kuntz

Vorwort

Für die Zeit 2012/2013 liegt kein Jahresbericht vor, da die Stelleninhaberin in diesem Zeitraum erkrankt war. In dieser Zeit wurde sie von unterschiedlichen Fachkräften vertreten. Diese konnten keinen Jahresbericht erstellen.
Seit September 2013 hat die Stelleninhaberin, mit Änderungen, ihren Dienst wieder aufgenommen.
Seit Herbst (bis Mitte Februar) wird sie unterstützt durch eine Praktikantin, Studentin der Sozialarbeit, die sich in der Schlussphase ihrer Ausbildung befindet. Gleichzeitig übernahm diese temporär (voraussichtlich bis zum Sommer 2014) 6 h/Woche von den 23 Wochenstunden der Stelleninhaberin.
Ihre Aufgabe ist die Begleitung der Ehrenamtlichenarbeit / Intern. Arbeitskreis „Hand in Hand“ und die Unterstützung von dessen Aktivitäten. Die Stelleninhaberin verfügt z. Z. über 17 Wochenstunden.

Der Berichtszeitraum bezieht sich auf die Zeitspanne September 2013 bis Januar 2014.

Im Großen und Ganzen wurde die Arbeit in der bewährten Art und Weise fortgeführt, wie sie in den Berichten der Vorjahre ausführlich beschrieben wird.
Besondere Schwerpunkte in den letzen Monaten waren:

- Erst- und Folgebetreuung neu zugezogener Flüchtlinge
- Resettlementprogramm
- Bildungsarbeit

Erst- und Folgebetreuung
Neu zugezogener Flüchtlinge

In diesem Zeitraum hat der Zuzug neuer Flüchtlinge aus ganz unterschiedlichen Regionen, seit Frühsommer waren es Familien und Einzelpersonen aus 17 verschiedenen Ländern, mit sehr unterschiedlichen Sprachkenntnissen, massiv zugenommen.
In der Zeit von September 2013 bis Ende Januar 2014 betrug die Anzahl der neu zu gezogenen Flüchtlinge 40 Personen (lt. Angaben des Sozialamts Herzogenrath). Da der überwiegende Teil der Flüchtlingsfamilien mittlerweile in Häusern in Herzogenrath und Merkstein untergebracht sind, ist die Flüchtlingsberatung sehr stark dort präsent. In regelmäßigen, meist wöchentlichen Dienstfahrten werden die Flüchtlinge (vor allem in der Anfangszeit) vor Ort in ihren Unterkünften besucht.
Oft musste mit Dolmetschern gearbeitet werden, da manche Flüchtlinge nur ihre Heimatsprache beherrschen. Eine besondere Herausforderung stellte u. a. die Verständigung mit Flüchtlingsfamilien dar, die z.B. nur Tigrä (Eriträa), Serbisch oder Persisch sprechen und bei denen Arztbesuche und Einschulung notwendig waren.
Die Unterbringung der Kinder in Schule und Kindergarten war eines der vorrangigsten Augenmerke. Aufgrund der aktuellen Situation bzgl. Kindergartenplätze war es oftmals sehr mühselig, einen für die Menschen (erreichbaren) Kindergartenplatz zu finden.
Auch die Einschulung der Kinder war, je nach Alter und Sprachkenntnissen der Eltern aufwendig und betreuungsintensiv. Hierbei wurde eng mit der RAA (Regionale Arbeitsstelle zur Förderung von Kindern und Jugendlichen aus Zuwandererfamilien) zusammengearbeitet.
Weitere wichtige Themen in diesem Zusammenhang waren der Zugang zum Erlernen der deutschen Sprache.
Hier besteht eine enge Kooperation mit der VHS Nordkreis-Aachen. Die Kirchengemeinde Herzogenrath stellte außerdem sowohl in ihren Häusern in Herzogenrath als auch in Kohlscheid Räume zur Durchführung von Deutschkursen zur Verfügung, um wohnortnah Deutschkurse anbieten zu können.
Im Halbjahr 2013 waren die Anfängerkurse der VHS-Nordkreis Aachen so stark belegt, dass Zusatzkurse eingerichtet wurden.
In Einzelgesprächen und mit zusätzlicher Hilfe durch das Sozialamt wurden insbesondere neue Flüchtlinge informiert und bei der Anmeldung zu den neuen Kursen unterstützt. Auch für Analphabeten ist perspektivisch ein Kurs geplant.
Außerdem gewährt die Flüchtlingsberatung Beihilfen für Wörterbücher bzw. Material, um eigenständig die deutsche Sprache zu erlernen.

Die Wohnsituation hat sich durch den massiven Zuzug von Flüchtlingen dramatisch verschlechtert. Auch in den Gesprächen mit den Flüchtlingen nimmt dieses Thema großen Raum ein.
Aus mangelndem Platz in den regulären Wohnheimen mussten viele Familien mit Kindern und Schwangere in der Obdachlosenunterkunft untergebracht werden. Für Kinder meiner Meinung nach kein geeigneter Ort zum Wohnen. Es ist ebenfalls problematisch für Schwangere, da im Schlafraum gleichzeitig gekocht werden muss, weil es keine separate Küche gibt. Die Kirchengemeinde hat mit der Stadt Herzogenrath deshalb gemeinsam einen Aufruf zur Bereitstellung von privatem Mietraum gestartet. Dank der Kontakte des

Sozialamts mit einer Wohnungsbaugesellschaft konnten nun Familien Privatwohnungen finden, und deswegen werden drei Wohnungen in zwei verschiedenen Wohnheimen frei. Weitere wichtige Themen sind auch weiterhin Gesundheit und Aufenthalt. Zunehmend kommen Flüchtlinge, die bereits in anderen europäischen Ländern versucht haben, Asyl zu beantragen. Teilweise waren die Lebensbedingungen dort so schlecht, dass sie weiter nach Deutschland gegangen sind. In diesen Fällen wird in Deutschland, ungeachtet der Gründe, erst gar kein Asylverfahren durchgeführt. In begründeten Fällen wurden in solchen Angelegenheiten die betroffenen Familien unterstützt, anwaltliche Hilfe zu erhalten.

Bedingt durch die mangelnden Sprachkenntnisse der Flüchtlinge nicht nur bzgl. in Deutsch, sondern auch in Englisch und Französisch, sind Menschen nötig, die ganz praktisch und sprachlich helfen. Oft sind dies Migranten, die schon länger in Deutschland leben. Manche kennen die Flüchtlingsberatung, da sie selbst früher von ihr unterstützt wurden. Manche Asylbewerber schaffen es aber auch, selbst andere Menschen (meist Landsleute) zu finden, die sie praktisch unterstützen. Die Flüchtlingsberatung arbeitet eng mit ihnen zusammen.

Resettlement - Programm

Die Stadt Herzogenrath hat sich 2012 politisch entschieden bei „Save me“- Resettlement – zu beteiligen. Seit 2013 steht fest, dass es syrische Flüchtlinge sein würden.
Hierzu führte die Stadt auch im September 2013 eine öffentliche Veranstaltung durch.
Nach Absprache mit dem Träger Kirchengemeinde und der Verwaltungsspitze wurde die Flüchtlingsberatung im Herbst 2013 Ansprechpartner für die Paten und das Programm in Herzogenrath.
Ein Erstes Vorbereitungstreffen fand Ende November in den Räumen der Kirchengemeinde statt. Mit unterschiedlichen Beteiligten (Paten, Vertreter der Kommunalpolitik und Verwaltung, Dolmetscher) wurden unter der Federführung der Flüchtlingsberatung Aufgaben und ein möglicher Ablaufplan besprochen und Kontaktdaten ausgetauscht.
Eine Umsetzung konnte bislang nicht erfolgen, da bis heute keine Resettlementflüchtlinge von der Verteilungsstelle nach Herzogenrath zugewiesen worden sind.
Eine genauere Planung ist nicht möglich, da es keinerlei Informationen gibt, welche Personen genau (Familien, einzelne Frauen oder einzelne Männer) zugewiesen werden bzw. wann damit zeitlich zu rechnen ist. Die Zuweisung erfolgt in der Regel mit einer Vorlaufzeit von wenigen Tagen/einer Woche.

Bildungsarbeit

Aufgrund der temporären personellen Verstärkung durch eine Praktikantin konnte in zwei Fällen Bildungs- und Informationsarbeit in größeren zeitlichem Umfang geleistet werden.
In einem Fall war eine tamilische Familie im Rahmen des Konfirmanden-Unterichts zu Besuch. Es wurde über Flüchtlinge im Allgemeinen gesprochen und besonders auf die Situation in Sri Lanka eingegangen. Außerdem wurden gemeinsam landestypische Speisen gekocht und verzehrt.
In einem weiteren Termin berichtete ein politisch anerkannter Flüchtling in einer Oberstufenklasse der Gesamtschule gemeinsam mit der Praktikantin über die Situation von Flüchtlingen.

Familie Tharmalingam und Mitarbeiterin Hoa Nguyen beim Konfirmandenunterricht
Foto: R. Tharmalingam

Rückblick Fallbeispiele

Es gibt sehr gute Entwicklungen bei Familien, die die Flüchtlingsberatung seit vielen Jahren begleitet. Viele sind sehr selbständig geworden und benötigen nur noch punktuell Hilfe.
Eine Frau aus dem Irak, die viel Unterstützung erhalten hat hilft nun der Flüchtlingsberatung als Dolmetscherin und hat auch schon im kleinen Kreis Deutschunterricht gegeben.
Ein Flüchtling aus Sri Lanka war, wie vorher berichtet, aktiv bei zwei Bildungsangeboten beteiligt.
In dem Fall einer schwer traumatisierten allein stehenden Mutter konnte nun erreicht werden, dass der (deutsche)Vater ihres zweijährigen Sohnes gerichtlich festgestellt wurde. Dies hat nun weit reichende Folgen für Mutter und Sohn. Neben persönlichen Auswirkungen für das Kind, ist damit auch ihr eigener Aufenthalt in Deutschland zukünftig abgesichert.

Judith Kuntz
Dipl.-Sozialpädagogin

gez. Hoa Nguyen
Praktikantin

Ich danke allen, die mich im letzten Jahr unterstützt haben!